

Wir schlagen einen andern Pfad ein. Welch' ein Geschrei ertönt dort aus dem hohen, runden, vergitterten Gebäude, wo allerlei Thiere sich mit Vogelgeschwindigkeit hin und her bewegen, schwebend, aufsteigend, niedergleitend? Es ist das Affenhaus. Da hängen Seile zum Klettern, sind Schaukeln von Seilen, laufen auf der Höhe des Baues halsbrechend schmale Gallerien um. Doch die munteren, langarmigen, langgeschwänzten Thiere jagen und springen mit wahren Kobold-Sprüngen auf diesen schmalen Stegen und Wegen umher, daß es ein Jubel ist für den Schwarm der zuschauenden Jugend. Sieh, wie hurtig die possierlichen Unruhbolde das Seil hinanklimmen, wie sie sich pfeilschnell daran hinablassen, mit dem Kopfe bald oben, bald unten, wie sie sich in dem Tauwerk schaukeln, wie sie sich von einem Seile auf das andere schwingen und niemals den Sprung verfehlen. Dort balgen sich zwei Aeffchen; ein dritter will es nicht leiden und jagt sie auseinander. Jener Grauschwanz will den Braunschwanz bestrafen; er jagt ihm nach. Dieser klimmt hurtig ein Seil hinan; jener gewinnt ihm auf einem andern Wege den Vorsprung ab. Auf dem Gesims, das inwendig rings um das Rundgitter läuft, stellen sie eine Jagd an, daß uns schwindelt. Hopp, setzt der Verfolgte hinab, erhascht aber im Sprung ein Seil, gleitet nieder und verbirgt sich unter den Kameraden. So geht das lustige, tolle Spiel ununterbrochen fort.

Noch mancherlei haben wir zu betrachten. In einem Vogelhaufe breitet der Kondor Chili's seine mächtigen braunschwarzen Flügel aus. — Nun wandern wir an einem Teiche vorüber, wo indianisches, amerikanisches, afrikanisches Gänse- und Enten-Vieh sein schnatterndes Geschrei erhebt, während die stillrudernenden Schwäne sich sanft auf dem blauen Spiegel wiegen und ihre alabasternen Flügel von der Sonne bestrahlen lassen. In jenem rothen, vielwinkligen, von holländischen Ziegeln erbauten Hause wohnen die Thiere erster Größe, der hohe Adel der vierbeinigen Welt. Als Großsultan steht mit langem Rüssel der Elephant da. Zu seiner Gesellschaft hat er als Hofkavaliere zwei höfliche, blaugraue Tapire. Gleich nebenan wohnt das fromme Geschlecht der Kameele und Dromedare. Auf der andern Seite der Elephanten haufen einige Büffel mit zottiger Brust und drohenden Hörnern; sie machen wilde Sprünge und laufen zuweilen gegen das Gitter an, als wollten sie es durchbrechen. Dagegen liegt der massig schwere Bison aus Nordamerika mit seiner kurzen Wollmähne wie ein bemoostes Felsstück auf der Erde.

Endlich kommen wir auf die Riesin der Thierwelt: es ist die Giraffe, die der Pascha von Aegypten 1827 nach Paris sandte. Wie eigenthümlich macht sich's doch, wenn der zarte, lange Kopf auf dem sanft sich biegender schlanken Halse sich so aus der Höhe herunterneigt oder sich mit Leichtigkeit über das 5 Meter hohe Gitter